



Barnabas Miller & Jordan Orlando

SEVEN SOULS

Sieben Gründe, Mary Shayne zu hassen

a.d. Amerikanischen v. Franca Fritz & Heinrich Koop
Arena 2011 • 411 Seiten • 16,99 • ab 14



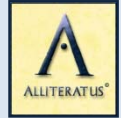
Da war dieser Schmerz, noch vor allem anderen, diese wummernden, höllischen Trommelschläge in ihrem Kopf – genau die Sorte von Schmerz, die in einem den Wunsch weckt, sich irgendwo zu verkriechen und zu sterben.

Mit diesen Sätzen beginnt der Thriller *Seven Souls* des Autorenduos Miller und Orlando, der mit immer wieder neuen Wendungen überrascht und den man fast gar nicht aus den Händen legen mag. Also, genau die richtige Lektüre für all jene Leser und Leserinnen, die spannende Unterhaltung mögen.

Es ist schwer, den Inhalt nachzuerzählen, um nicht die Spannung zu nehmen. Im Mittelpunkt steht Mary Shayne, das beliebteste Mädchen der Highschool. Sie ist wunderschön, hat einen reichen Freund und gibt den Ton an. Als sie an ihrem 17. Geburtstag nackt im Schaufenster eines Möbelgeschäftes aufwacht, weiß sie nicht, wie sie dahin gelangt ist. Sie hat einen Filmriss und kann sich an nichts erinnern. Auch ihre Freunde helfen ihr nicht weiter und tatsächlich ist ihr Geburtstag nicht besonders gelungen: Keiner gratuliert, ihr Freund Patrick verlässt sie und sie fühlt sich einsam. Doch dann wendet sich alles und Mary scheint ihr altes Leben zurückzubekommen. Denn alles war scheinbar ein Witz: Patrick überrascht Mary mit einer großen Party und doch stirbt sie am Ende ihres Geburtstages. Aber damit fängt die Geschichte erst an: Mary erlebt ihren Todestag in unterschiedlichen Perspektiven mehrmals und das, was sie erleben muss, zeigt ein ganz anderes Bild des beliebtesten Mädchens Mary Shayne ...

Mehr soll nicht verraten werden, denn Marys Leben und Tod werden immer verworrener und die Situation verändert sich immer wieder. Erzählt wird aus ihrer Sicht und der Leser weiß auch nur so viel wie sie. Es ist vor allem die Erzählperspektive, die den Roman äußerst spannend gestaltet. Unterschiedliche Figuren kommen zu Wort, doch es sind immer Marys Gedanken, die dominieren und ihren Charakter nach und nach zeigen.

Trotz einer solchen Perspektive wirkt Mary Shayne nicht besonders sympathisch, sondern sie ist egoistisch, eingebildet und nutzt all ihre Freunde aus. Sie beurteilt Menschen nur nach ihrem Äußeren und dem Tragen der richtigen Klamotten. Immer wieder werden Marken genannt, was die Oberflächlichkeit der Hauptfigur noch unterstreicht.



Auch wenn die Nennungen mitunter stören, so werden sie auch eingesetzt, um den Raum, in dem sich Mary und ihre Freunde bewegen, zu veranschaulichen. Ihr entgegengesetzt wird ihre Schwester Ellen, die zwar nicht Marys Schönheit besitzt, jedoch sehr liebenswert, klug und altruistisch erscheint. Doch sie wird von Mary lediglich über die Kleidung beurteilt und Mary erkennt nicht den wahren Kern Ellens. Aber auch die anderen Figuren bekommen im Laufe der Geschichte mehr Kontur, zeigen Schwächen und machen deutlich, dass Mary kein liebenswerter Mensch. Doch auch sie werden nur bedingt sympathisch entworfen. Fast alle Personen sind wohlhabend, arrogant und oberflächlich. Aber gerade das reizt dazu, sich mehr mit den Figuren zu beschäftigen und sich kritisch mit dem Marken- und Schönheitswahn der Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Der Umgang mit dem Tod Marys ist sicherlich nicht einfach und erinnert auch an den Roman *Wenn du stirbst, zieht dein ganzes Leben an dir vorbei, sagen sie* von Lauren Oliver. Beide Romane zeigen oberflächliche Highschool-Stars, die erst nach ihrem Tod erkennen müssen, dass sie nicht wirklich beliebt sind. Oder anders gesagt: Beide Romane setzen sich kritisch mit bestimmten gesellschaftlichen Handlungsmustern auseinander, betten jedoch ihre Kritik in eine spannende Geschichte, die auch moralisch ist. Doch auch in *Seven Souls* ist es der Leser bzw. die Leserin, die die Kritik erkennen muss. Ein Erzähler, der das Handeln der Figuren be- bzw. verurteilt fehlt.

Insgesamt ist der Roman, auch wenn das Ende leicht mystisch ist, ein Roman, der Lesern und Leserinnen spannende Lesestunden bieten wird.

Jana Mikota